



Gemeinde

12



Ein Besuch in der Kinderkrippe Müslihuus – sammeln von neuen Erfahrungen – S. 18

Gemütlich

Schule

25



Steine, die uns Freude bereiten und «wandern» dürfen.

Kirche

26



Abstimmung zu 2 Bauprojekten: Erweiterung Pavillon und Renovation der Kirche.

Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise

(sil) Sonne, Wind, Wasser – die Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee (SGG) bietet rund ums Jahr verschiedene Kurs- und Rundfahrten für entspannte Geniesser auf dem Greifensee. Wir durften Schiffsführer Adrian Morf auf einer Fahrt mit der E-MS Heimat begleiten.

Vereine

28



Plauschchor und Gemischter Chor Wetzikon: Konzert «Schwiizer Evergreens» – S. 30

Die Wellen plätschern leise ans Ufer, ein paar Blässhühner auf Nahrungssuche schwimmen langsam vorbei. Auf dem Greifensee ist es an diesem sonnigen Freitag Anfang April noch sehr ruhig – ausser zwei Fischerbooten, die träge übers Wasser schippern, ist die Wasseroberfläche leer.

Die E-MS Heimat liegt fest vertäut im Seehafen Maur. Sie wird von der SGG für die Kursfahrten zwischen Maur und Uster verwendet. Einmal pro Stunde tuckert sie quer über den See von Maur nach Uster und wieder zurück. Schiffsführer Adrian Morf rückt seine Sonnenbrille zurecht und schaut den ersten Passagieren freundlich

entgegen. Die Route zwischen Maur und Uster ist beliebt – und das nicht nur bei Touristen, die sich mit der Fahrt über den See einen langen Umweg ersparen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner von Maur und Umgebung nutzen das Schiff, um in Uster ihre Einkäufe zu erledigen.

Leinen los!

Nach und nach treffen weitere Passagiere ein. Bis zur Abfahrt des Schiffs dauert es noch rund fünf Minuten, und doch bildet sich bereits eine kleine Schlange auf dem Steg. Adrian Morf kontrolliert und verkauft Tickets, begrüsst die Fahrgäs-

Jugend

34



Die E-MS Heimat hat zwar schon einiges an Jahren auf dem Buckel, fährt aber vollelektrisch und ist damit der Zeit voraus.

te an Bord und nimmt sich wenn immer möglich auch Zeit für einen kurzen Wortwechsel. Ein älterer Herr mit einem leeren Einkaufstrolley nickt dem Schiffsführer zu und positioniert sich anschliessend ganz in der Nähe des Schiffsführerstandes. So kann er während der Fahrt ein bisschen mit dem Kapitän plaudern.

Fünf Minuten dauert die Fahrt mit dem Schiff von Maur nach Uster. Adrian Morf betätigt das Horn und signalisiert damit, dass die E-MS Heimat in Kürze ablegen wird. Das laute Hupen hallt weit über den See und lässt ein paar plaudernde Passagiere erschrocken zusammensucken. Der Schiffsführer startet den Motor und löst die Leinen, die das Schiff am Steg halten. Es löst sich vom Hafen, dreht ab und nimmt sofort Fahrt auf. Es dauert nur Augenblicke, bis der Hafen Maur hinter uns verschwindet. Adrian Morf nimmt direkten Kurs auf den Hafen in Uster.

Der Schiffsmotor ist kaum zu hören. Der Schiffsführer lächelt stolz und erklärt mir, dass das rund 90-jährige Schiff als erstes Passagierschiff im öffentlichen Verkehr komplett umgebaut wurde und seither vollelektrisch unterwegs ist. Deshalb auch das «E» im Namen: MS steht für Motorschiff, und da die Heimat nun einen Elektromotor besitzt, hat sie sich das «E-MS» redlich verdient.

Das Beste kommt zum Schluss

Auf dem See weht ein kühler Wind. Die Aussicht ist wirklich prächtig – das blaue Wasser glitzert im Sonnenlicht und auch wenn die Fahrt nur ein paar Minuten dauert, kommt trotzdem sofort eine Art ent-

spannte Ferienstimmung auf. Adrian Morf steht am Steuer, den Blick hinter den dunklen Brillengläsern aufmerksam auf den See gerichtet. Am Heck des Schiffs flattert eine kleine Schweizerfahne.

Seit rund drei Jahren ist Morf nun schon in Teilzeit für die SGG tätig und hat sich damit eine Art Bubentraum erfüllt. Vorher arbeitete er viele Jahre erfolgreich in der Automobilbranche, gelernt hat er ursprünglich Maschinenmechaniker bei Escher Wyss.

Bei der SGG ist Morf für die Technik zuständig – er kümmert sich um die Wartung der Schiffe und den Unterhalt der Hafenanlage Maur sowie der Schiffsstege an den verschiedenen Anlegestellen rund um den Greifensee. Schon kurz nachdem er seine

Stelle bei der SGG angetreten hatte, entdeckte er seine Liebe zur Schifffahrt und liess sich schliesslich zum Schiffsführer ausbilden. Seither fährt er nachmittags mit der E-MS Heimat über den See.

Ein bunter Strauss an Möglichkeiten

Die SGG besitzt insgesamt drei verschiedene Schiffe: Die EMS Heimat, die MS David Herrliberger und die MS Stadt Uster. Das nostalgische Dampfschiff DS Greif mit Baujahr 1895 liegt ebenfalls im Hafen Maur vor Anker – betrieben wird dieses jedoch von einer eigens dafür eingerichteten Stiftung. Für die Kursfahrten des Zürcher Verkehrsverbundes wird ausschliesslich die E-MS Heimat eingesetzt. Sie fasst insgesamt 60 Passagiere.

Die SGG bietet neben den kurzen Kursfahrten zwischen Maur und Uster auch Rundfahrten über den Greifensee an. Dabei werden dann alle fünf Anlegestellen bedient: Die Schiffe fahren von Maur im Uhrzeigersinn über den See und halten auf ihrem Rundkurs in Fällanden, Greifensee, Uster und Mönchaltorf, bevor sie wieder zurück nach Maur tuckern. Rund ums Jahr werden auch verschiedene Kulinarik- und Erlebnisfahrten angeboten. Zmorge-Schiff, Pasta-Schiff, Schlager-Schiff, BBQ-Schiff oder Strick-Schiff – der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Für die Rundfahrten und Erlebnisfahrten werden die beiden grösseren Schiffe MS David Herrliberger (60 Passagiere) und MS Stadt Uster (200 Passagiere) eingesetzt. Anders als die eher schlicht eingerichtete E-MS Heimat verfügen diese beiden Schiffe auch über Toiletten und beheizte Kabinen.



Schiffsführer Adrian Morf hat auf dem Greifensee seine Berufung gefunden.

Adrian Morf fährt bis jetzt ausschliesslich mit der kleinen E-MS Heimat, bildet sich aber gerade entsprechend weiter, um auch die beiden grösseren Schiffe bedienen zu dürfen. Er freut sich darauf, dann nicht mehr nur die kurze Strecke zwischen Maur und Uster befahren zu dürfen, sondern auch länger auf dem Greifensee unterwegs zu sein.

Der Natur Sorge tragen

Der See und die Natur rundherum haben es dem passionierten Schiffsführer angetan. Besonders gefällt ihm, dass sich der Greifensee – anders als viele andere Binnengewässer in der Schweiz – viel von seiner urtümlichen Natürlichkeit hat bewahren können. «Die Seegemeinden haben sehr vorausschauend agiert und den Greifensee rechtzeitig unter Schutz gestellt», sagt er, «deshalb blieb die Uferlandschaft intakt und bietet bis heute ganz vielen Tier-, Insekten- und Pflanzenarten ein Zuhause. Dem müssen wir unbedingt weiterhin Sorge tragen.» Morf erzählt voller Begeisterung von den seltenen Vogelarten und Nagetieren, die er auf seinen Fahrten über den See jeweils bestaunen kann.

Sehr gut gefällt dem Schiffsführer auch der Kontakt zu seinen Fahrgästen. Auf der E-MS Heimat ist er immer alleine – also ohne Matrosen – unterwegs. Dadurch ist er sehr nahe an den Passagieren, und diese Nähe geniesst er. «Auf dem Schiff ist es gemütlich, und diese Gemütlichkeit ist ansteckend. Ich erlebe immer wieder, dass selbst total gestresste Leute auf der kurzen Fahrt total zur Ruhe kommen und das Schiff anschliessend entspannt und mit einem Lächeln wieder verlassen», sagt er. Wenn man ihn sich so anschaut, wundert einem



Hochgenuss: Die Fahrt über den See ist zwar kurz, deshalb aber nicht weniger gemütlich.

das nicht wirklich – auch er scheint mit sich und der Welt zufrieden zu sein und strahlt viel Ruhe aus.

Gibt es denn auch Situationen auf dem Schiff, die ihn nervös machen? Er überlegt kurz, bevor er nickt. «Es gibt schon auch Momente, in denen mir etwas mulmig wird. Wenn zum Beispiel übermütige Kinder mit an Bord sind, die kaum still sitzen können und fast schon an der Reling herumturnen, macht mir das schon Sorgen.» Natürlich sei es wichtig, dass die Fahrgäste entspannt sind und die Fahrt geniessen können. Vielen Passagieren sei aber vor lauter Gemütlichkeit kaum mehr bewusst, dass sie sich auf dem Wasser befinden und dass es durchaus gefährlich werden kann, wenn zu viel Übermut mit im Spiel ist und beispielsweise ein Kind über Bord geht.

«Bis jetzt ist mir das zum Glück noch auf keiner meiner Fahrten passiert», sagt er, «und ich wünsche mir von Herzen, dass es nie zu einem solchen Vorfall kommen wird.»

Wir haben den Hafen in Uster erreicht. Morf stoppt den Motor, die E-MS Heimat gleitet in einer eleganten Kurve an den Steg und wird dort sofort sorgfältig vertäut. Mit geübten Griffen schiebt der Schiffsführer die kurze Gangway aus, damit die Passagiere bequem aussteigen können, und verabschiedet sich von ihnen. Auf dem Steg warten bereits Fahrgäste für die Rückfahrt, und fünf Minuten später befinden wir uns schon wieder auf dem See und fahren Richtung Maur. Der Hafen verschwindet langsam hinter uns und wenn ich mir die zufriedenen Gesichter der Passagiere so anschau, weiss ich ganz genau, was Adrian Morf vorhin gemeint hat, als er sagte, dass die Gemütlichkeit auf dem Schiff ansteckend sei.» Ich muss lächeln.



Sicht ins Blaue: Auf dem Greifensee ist es jetzt im Frühling noch angenehm ruhig.